

Graphische Stimmen

Organ für Vertretung der Interessen aller in graph. Kunstanstalten, Buchbindereien, (und verwandten Berufen) der Papier-, Tapeten- und Farbenbranche beschäftigten gelernten Arbeiter, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen.

Erst alle 14 Tage. Abonnementspreis 75 Pfg. vierteljährlich.
Für die Mitglieder durch die Poststellen gratis.

Redaktion u. Verlag: Köln-Ehrenfeld, Eichendorffstr. 70.
Reaktionschluss: Größere Artikel z. Sonntag-Morgen, kleinere Montag-Abend.

Anzeigenpreis: die 4gesp. Zeile 20 Pfg.
Für Mitglieder und in Verbandsangelegenheiten 10 Pfg.
Für Postbezug: Postamt Köln-Ehrenfeld.

Kollegen und Kolleginnen, geduldet der ausgesperrten Kollegen in den anderen Berufen.
melt schlanke, denn wer schnell gibt, gibt doppelt. Es ist unsere Pflicht, die Kollegen in dem ihnen aufgedrungenen Kampfe unterstützen, damit sie den Sieg davon tragen. Zeigen wir, daß Solidarität kein leerer Begriff ist, sondern daß wir gerne mit ihm ein kleines Opfer zu bringen. Geldsendungen wollen man sofort an das Generalsekretariat in Köln, Salmt. 14, richten.

Der Gutenbergbund.

Seit dem Jahre 1898 gegründete Organisation der Buchdrucker, ist nun durch seinen Aufbruch an den Gesamtverband der graphischen Berufe, sowie durch seine unlängst stattgesehene Generalversammlung, wie das Zentralblatt berichtet, in ein neues Entwicklungsstadium eingetreten.

Der Gutenbergbund mußte von jeher die Interessen der Buchdrucker und Schriftsetzer für gewisse Leute abgeben und steht auch wieder infolge seiner angeblichen „Bedeutungslosigkeit“ im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Tarifstreitigkeiten, Streikorganisationen, sind so die landläufigsten Ausdrücke gegen denselben.

Da nun in nächster Zeit die unserer Verbände bisher angehörigen Buchdrucker Kollegen längst bekannten Gründen zum Gutenbergbund überwechseln sollen, so erachtet wir es als unsere Pflicht, den Kollegen auch unsererseits schon jetzt die Gerechtigkeit, sowie der gewerkschaftlichen Disziplin einige Informationen über den fortgesetzt unberechtigten Angriffen zu geben. Die im Jahre 1898 in Erfurt zum Zweck der Gründung einer neuen Buchdruckerorganisation zusammengesetzten Vertreter, die den neugegründeten Organisation, dem Gutenbergbund, als eine der Hauptziele die Deraufrichtung der Tarifgemeinschaft zur Erstrebung, mit auf den Weg. An der Verwirklichung dieses Zieles, dem Wiederaufbau der Tarifgemeinschaft, welche erst im Jahre 1898 vom „freien“ Buchdruckerverband wieder aufgenommen wurde, hat der Gutenbergbund während seines fast 14jährigen Bestehens redlich mitgearbeitet. Obwohl nun aber den G.-B. seit dem Jahre 1898 der Mitarbeit in den Tarifinstitutionen die rücksichtslose Kampfweise des sog. „freien“ Verbandes, sowie von einseitig infor-

mierten und mit Vorurteilen behafteten Prinzipien ausgeschlossen hat, so waren Verbandsorgane und Mitglieder beständig bemüht, an der Durchführung des Tarifwesens, ebenso an der Hebung der gewerblichen Lage und Beseitigung der Mißstände ihre Kraft einzusetzen. Gegen den Gutenbergbund erhobene Anforderungen bzgl. des Entgegenarbeitens gegen die Bestrebungen der Tarifgemeinschaft sind von jeher, als konstatiert werden muß, als unzulässig, ohne auch nur die Leitung des G.-B. oder einen Vertreter gehört zu haben.

seits der Tarifbehörde.

In einer Schrift des Gutenbergbundes lesen wir u. a. zu seiner diesbezgl. Rechtfertigung:

„Der Grund, welchen das Tarifamt für diese Maßregelung anführte, lag in der Bestimmung des Statuts, wonach der Bund Arbeitslosigkeit vermeiden sollte. Diese Bestimmung ist nun bereits auf der Generalversammlung 1904 aus dem Statut entfernt worden. Trotz alledem hat die Tarifbehörde bei ihrem Beschlusse geblieben. Daß der Gutenbergbund sich eine solche seinem eigenen Programm widersprechende Handlungsdeweise nicht hat zu lassen, sondern seinen Willen, erhebt darauf, daß fast alle Mitglieder des Gutenbergbundes sich der besten tariflichen Verhältnisse erfreuen. In allen Fällen, welche dem Gutenbergbund von Seiten des Tarifamtes als Tarifverweigerer entgegengehalten werden, handelt es sich darum, daß sich der Gutenbergbund gründlich gegen Mitglieder gegen tarifliche Organisationsversuche seitens der Verbandsmitglieder zu zeigen. Daß es also nicht an einem Mangel an Fähigkeiten und gutem Willen auf Seiten des Gutenbergbundes, wenn derselbe von den Behörden der Tarifgemeinschaft ausgeschlossen wurde, so haben dagegen Mitglieder und Leitung des Gutenbergbundes gern und willig ihre ganze Kraft eingesetzt, um die Wünsche, welche die Tarifgemeinschaft jedem Berufsangehörigen auferlegt, zu erfüllen.“

Daß die Mitglieder des Gutenbergbundes auch freier in der ganzen Welt und in allen Ländern der Tarifbestimmungen schiedenen Tarif ausfinden werden, bedarf keiner Frage. Die Arbeit für den Tarif ist ihnen selbst, da nicht nur die Satzungen des Gutenbergbundes seine Mitglieder zu dieser Arbeit verpflichten, sondern weil auch die im Jahre 1904 stattgesehene Generalversammlung des Gutenbergbundes dessen Stellung zum Tarif durch folgende Willensmeinung festlegte:

Die VII. Generalversammlung des Gutenbergbundes vom 17.-20. Juli 1904 erklärt bezüglich dessen Stellung zur Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker:

„Der Gutenbergbund steht seit seiner Gründung auf dem Boden der Tarifgemeinschaft. Er erachtet es auch für die Zukunft als seine vornehmste Aufgabe zur Ein- und Durchführung des Tarifwesens nach Kräften mitzuwirken. Demgemäß behauert die Generalversammlung, daß trotz des unparteiischen Charakters der Tarifinstitutionen, seitens des Tarifamtes und Ausschusses des Verbandes Deutscher Buchdrucker und Schriftsetzer eine bevorzugte Sonderstellung in denselben eingeräumt ist, wie solche hervortritt: 1) in der Art der Einziehung der Beiträge zum Tarifamt und zur Unterhaltung der paritätischen Arbeitsnachweise; 2) in der Befreiung von Tarifverwalterstellen paritätischer Nachweise; 3) in der Tarifverweigerung der Gehilfen, die durch Zugehörigkeit zum Verbande bedingt ist, ohne daß die Erfüllung tariflicher Pflichten der Einzelnen nachgewiesen werden könnte.“

Die im Gutenbergbund vereinigten tarifstreuen Gehilfen erheben hiergegen Protest und fordern Anerkennung der Gleichberechtigung bezw. Anerkennung des Gutenbergbundes als tarifstreue Organisation, Mitaneckennung des „Typograph“ als offizielles Publikationsorgan des Tarifamtes und Einführung der Proportionalwahl zu letzterem.“

Die Generalversammlung beauftragt den Hauptortstand des Gutenbergbundes im Sinne dieser Resolution fassungsgemäß wirken zu wollen.

Wenn man nun trotzdem den Gutenbergbund immer noch der „Tarifstreue“ beschuldigt, so haben wir zwar nicht die Verpflichtung, uns als Verteidiger des Gutenbergbundes aufzuspielen, sondern nur auf die schädliche Handlungsweise des sozialdemokratischen Buchdruckerverbandes hinzuweisen. Ein Verband, der selber von 25 000

Tarifstreuen berichten mußte in seinem eigenen Lager, hätte sicher Grund genug, vor der eigenen Pforte zu stehen.

Heute noch sind wir in der Lage dem „freien“ Buchdruckerverband nachzuweisen, daß in einer Reihe von Betrieben Verhältnisse vorherrschten, die er trotz seiner dort dominierenden Stellung noch nicht geregelt hat, oder zu regeln vermochte. — Auch der Vorwurf des Streikbruchs, dieses geflügelte Wort, welches man ja so gerne gegen die christl. Gewerkschaften gebraucht, bekommt bei näherer Untersuchung eine andere Bedeutung, je mehr man der Sache auf den Grund geht. Die „Streikbrecher“ gemacht werden, haben erst wir noch vor kurzem durch die humanitäre Haltung der freien Verbände in Darmen erfahren.

Die „Bedeutungslosigkeit“, von welcher man, als vom Gutenbergbund spricht, wird schon eine andere Gestalt annehmen, wenn man allmählich in christl. gesinnten Buchdruckerkreisen nähere Informationen über die wahre Tendenz des „freien“ Verbandes bekommt. Wären diese Worte wahr, so würde man sicher nicht viel Aufhebens machen vom Gutenbergbund denn „auf Spahen schießt man nicht mit Kanonen.“

Daß auch manchmal größere Verbände zur Bedeutungslosigkeit herabsinken können und der wirtschaftl. Ohnmacht preisgegeben werden, dafür liefern uns verschiedene berufsverwandte Verbände in den graphischen Gewerben (à la Senefelder-Bund, Buchbinderverband u.) den besten Beweis. Selbst der Buchdruckerverband hat schon vor Jahren gestanden, die er nicht zu lösen vermochte. Das hat sowohl Herr Redakteur Krahl im vorigen Jahre in Darmen zugegeben, als er von verlorenen Streiks berichten mußte; dafür liefert uns auch noch ferner der neue Tarifabschluß den schlagendsten Beweis. Aber man weiß es ja, es handelt sich nur darum, dem Gutenbergbund die Aufnahme in den Organisationsvertrag zu erschweren, d. h. „ihn so lange zappeln zu lassen, bis er ausnahmsunfähig wäre.“ Das Zentralblatt der christl. Gewerkschaften schreibt deshalb in dieser Angelegenheit u. a.:

„Das Ziel der christlichen Gewerkschaften auf dem Gebiete des Arbeitsvertrages besteht ja in dem Abschluß von korporativen Arbeitsbedingungen. Und auch mit dem Gutenbergbund würde von Gesamtverbandswegen sehr ernst gesprochen werden müssen, wenn er nicht von seinen Mitgliedern ehrlich und nachdrücklich die Einhaltung des geltenden Buchdruckerarbeitsvertrages verlangte. Wenn bei ferneren der Korrespondent bei Nichtzulassung des Gutenbergbundes zum Organisationsvertrag „wirklich gespannt“ darauf ist, „wie der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Schritte veranlassen wird, welche geeignet sind, den Gutenbergbund in seinem Bestande zu erhalten“, so wollen wir dazu heute nur bemerken, daß das Buchdruckergerberie durchaus keine abgefallene Welt

Stehende haben an deutschen Monopolverträgen ein großes Interesse, als man sie sich vorstellen mag. Das organisierte Buchdruckergewerbe bildet zweifellos sowohl Arbeitgeber als Beschäftigte eine respectable Macht. Aber diese Macht hat ihre Grenze an den realen, wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Verhältnissen. Der Verband der deutschen Buchdrucker vermachte trotz seines Vermögens von mehr als 5 Millionen Mark bei der letzten Tarifvermehrung nicht mehr zu erreichen, als das Buchdruckergewerbe gemässigt zu leisten imstande war. Und sofern von Buchdruckerverbandsseite der Organisationsbeitrag hauptsächlich aus dem Gesichtswinkel des Organisationsmonopols gewertet werden sollte, würde die tarifliche Entwicklung im Buchdruckergewerbe baldig eine Korrektur dieser Auffassung herbeiführen. Die christlichen Gewerkschaften mit ihren 300.000 Mitgliedern, von denen allein weit über 150.000 auf Rheinland und Westfalen entfallen, bilden heute schon eine Macht, über die sich selbst bedeutende Zeitungsverleger und Buchdrucker nicht mehr hinwegsetzen können. Und nicht ganz wenige Mitglieder des Buchdruckerverbandes sind enger mit der christlichen Arbeiterbewegung und den bürgerlichen Parteien verflochten, als man sich gemeinhin vorstellen mag. Sie sind mit Tatsachen abzufinden, wird daher auch für den Verband der deutschen Buchdrucker in dieser Angelegenheit wohl das Beste sein."

Diese Ausführungen dürften deshalb unseren Kollegen zur Befriedigung dienen. Wenn der Korrespondent vor einiger Zeit von einer „christlichen Parteiung“ geschrieben hat, als von unserer gegenseitigen Kartellierung, so nehmen wir ganz gerne diesen modernen Ausdruck an und werden bemüht sein, uns mit dem Gutenbergsbund in bester Weise zu verständigen hinsichtlich der Agitation, vielleicht mehr, als dem „freien“ Verband Deutscher Buchdrucker lieb ist. Es gibt noch eine Reihe von Städten und Betrieben und auch konfessionelle Korporationen, in welchen sich christlich gesinnte Buchdrucker befinden. Wir werden mißfallen an der Auffklärung derselben und uns bemühen, daß von jetzt ab überall Farbe bekannt wird. Denn für einen Christen überwiegen Angehörigen des graph. Gewerkschafts kann nur der Platz sein in seiner betreffenden christlichen Gewerkschaftsorganisation.

Unsere Mitglieder werden nun im Verlaufe dieses Quartals, je nachdem wie die Verhältnisse es erfordern, auf jeden Fall aber bis 1. Juli dem Gutenbergsbund zugeweiht. Wir erwarten selbstverständlich auch, daß überall dort, wo aus verschiedenen Gründen unsere Agitation noch nicht einfließen konnte, die Kollegen des Gutenbergsbundes sich als intelligente Arbeiter insofern zeigen, daß sie sich es angelegen sein lassen, tatkräftig an der Agitationsarbeit mitzuwirken am beiderseitigen Nutzen unserer Organisationen. Denn nicht in der Selbstüberhebung zeigt sich die Intelligenz, sondern in der Bescheidenheit in der Mitarbeit an der Erreichung unserer Ideen und wirtschaftlichen Ziele. Also paaren wir uns in diesem Sinne und diese Paarung soll nicht eine künstlich zusammengewürfelte Gesellschaft bilden, sondern eine aus natürlichem Zusammengehörigkeitsgefühl herausgebildete von christlichem Wohlwollensgefühl geleitete Verbindung sein.

Mit den besten Hoffnungen für die Zukunft treten wir umbeirrt des Gewerkschafts unserer Gegner an die Agitationsarbeit und hoffen, daß sich bald auf beiden Seiten die Früchte gegenseitiger Unterstützung zeigen.

Kollegen mit Mut nur vorwärts. S.

Zur Agitation.

Das Bestehende zu erhalten und zu vervollkommen suchen, sowie neue Wege zu einer zur Gewinnung von Mitgliedern, war der Zweck unserer vor kurzem gemachten Agitationsarbeit durch Westfalen.

In einer Anzahl unserer Ortsgruppen wie Paderborn, Münster, Bielefeld usw. konnte erfreulicherweise nicht nur die Beobachtung gemacht werden, daß dort überall ein lebendiges Gefühl für unsere Bestrebungen herrscht, sondern die Tatsache, daß dort fast alle Kollegen bis auf den letzten Mann jetzt unseren Verbänden angeschlossen sind.

Dieser Umstand gibt uns die bestmögliche Hoffnung, daß es und man auch im Verlaufe dieses Jahres gelingen wird, eine Bewegung zur tariflichen Regelung nach so manchen Verhältnissen durchzuführen. In einer Reihe von Orten sind bereits Verbindungen hergestellt und besteht begründete Aussicht, daß bald neue Gebiete für die Agitation für uns sich eröffnen zur Gewinnung neuer Mitglieder.

Abwechslung haben wir auch Verhältnisse angetroffen, welche aller Beschreibung Hohn spotten und der Ernst der Situation gibt uns zu erkennen, daß es Zeit ist, seitens der Organisation hier eingzugreifen in diese Gebiete. J. B. in einer Großbuchdruckerei arbeitenden Mädchen von morgens 8 Uhr bis abends 10 Uhr. Verhüllungsarbeiten, Sonntagsarbeit, Behandlung, Unregelmäßigkeiten bei den Arbeitsstunden und eine Reihe von Dingen sind den noch zahlreichen Unorganisierten beschieden. Und wir haben allen Grund und alle Ursache, hier tüchtig einzusetzen im Interesse des ganzen Gewerkschafts zur Ver-

teiligung der Buchdrucker und zur Befreiung unserer eigenen Kräfte. Wir gehen heute noch nicht und zwar aus geschäftlichen Gründen um interessante Einzelheiten jenseitiger Erfahrungen an verschiedenen Orten ein, weil wir zunächst die Aufmerksamkeit auf die, welche uns noch viele Schwierigkeiten bereitet, sowie die Rücksichtslosigkeit und Brutalität einzelner Betriebsleitungen (Papierfabriken) könnten das Begonnen wieder gefährden.

Wir begnügen uns für heute damit, zu konstatieren, in nächster Zeit über verschiedene Neugründungen berichten zu können in ähnlicher aussehender Gebieten. Daß überall dort, wo wir einsehen, auch die Gewerkschaften am Fahren und Bedachten gegen uns sind, ist ja begründet, denn die Tatsache, daß verschiedene rote Verbände den Wegs gehen, während man uns von allen Seiten lebhaftes Interesse entgegenbringt, ist unangenehm, aber wahr.

Die Korruption im Senefelderbund braucht nicht näher hier erwähnt zu werden. Der Lithographenbund will sich, wie er hofft, mit seinen gleichen Brüdern, auf die er erst unlängst noch so viel Schmutz geworfen, wieder vereinigen. Seine Quartalsabrechnung vom 1. Mai, Nr. 9 des „Lithograph“, schließt mit einer Mehrausgabe von 3070.82 M. ab, sodas sich das Vermögen von 4125.49 auf 1064.84 M. verringerte. Der Mitgliederbestand betrug am 30. Juni 1906 972 und ist bis Ende Dezember 1906 auf 661 zusammengeschrumpft. Offenbar kommt bald die nächste Auflösung in der Vereinigung der feindlichen Brüder. Der Buchdruckerverband hatte am Ende des 2. Quartals 1906 und 1906 Mitglieder abgenommen. Und in einer der letzten Nr. der Buchdruckerzeitung wurde geflagt darüber, daß der Mitgliederzuwachs in Rheinland und Westfalen so verschwindend sei (seit der letzten Verfassungsjahre von 733 bis zum Schluß des Jahres 1906 auf 845, also um nur rund 100 Mitglieder neu aufgenommen hat) trotz Bezirksbeamten usw.

Wir würden von diesen Tatsachen nicht einmal Notiz nehmen, wenn nicht die beständige Verteilungsarbeit der Gewerkschaften in einzelnen Betrieben an der Bearbeitung unserer Mitglieder wäre, um sie durch Schmähsucht gegen uns aufzuheben und für sich zu gewinnen versuchte. Die Kollegen wollen sich auch nicht täuschen lassen durch die großen Zahlen der gegnerischen Verbände, denn es scheint in gewissen Verbänden Madus zu sein, nur die Eintrittsfortschritte zu registrieren, die Austritte aber nicht berücksichtigend zu übergehen. Kollegen! In Westfalen sowie hier in Rheinland, ebenso in Süddeutschland wächst beständig die Zahl unserer Mitglieder. Neugründungen an verschiedenen Orten in der Papier- und Papeterbranche, ebenso in den graphischen Gewerben sind im Gange. Sorgt deshalb überall, daß durch eine tatkräftige Beteiligung möglichst viele Schmeicheleien entgegen, damit der guten finanziellen Entwicklung kein Einhalt getan werde. Zagt euch nicht betören von den Gewerkschaften. Wir sind in der Lage, auf dem Augenblick, um jede Verbände dominieren, trotzdem aber die notwendige Bescheidenheit. Einmal über all Agitationsarbeiten ausfindig zu machen, das weitere wollen wir schon besorgen.

Ein jeder Kollege suche in seinen Freundeskreisen, in seinen konfessionellen Arbeiter- und Gewerkschaften unabhängig Mitglieder für unsern Verband zu werben.

Kollegen, wir haben wohl Grund, innerlich der Vertriebe nachsichtig zu sein, unsere Pflicht zu tun, aber unter keinen Umständen haben wir Kräfte, und zu „binden“. Unsere Sache ist gerecht. Darum mit neuem Mut an die Werkarbeit, damit die Zahl unserer Mitglieder sich bald verdoppelt.

„Der Senefelder-Bund“.

Die Nr. 16 der graph. Presse vom 6. April 1907 berichtet an erster Stelle:

„Die Generalversammlung zu Hannover beschloß einstimmig die vollständige Auflösung der Gewerkschaftsorganisation vom Senefelderbund. Mit der erklärlichen Verwendung der neuen Gewerkschaftsorganisation ist vom Senefelderbund ein Gegenseitigkeitsvertrag abzuschließen.“

Somit wäre also der jahrelange Kampf beendet mit einem scheinbaren Erfolge derjenigen, welche gegen die damalige brutale Vergewaltigung protestierten. Aber nicht so früh jubelt. Bist du jemand künftigen Weg es wohl noch außer den Anschein haben, als ob der Senefelderbund seiner früheren Bestimmung wieder zugeführt wäre, aber — wir wissen viel zu viel, um zu glauben“, nämlich: daß in Wirklichkeit eine eheliche Scheidung vorhanden ist.

Wenn auch scheinbar eine Trennung des Bundes von der sozialistischen Gewerkschaft erfolgt ist, so sind doch die Beziehungen so innig, daß man vernagelt sein müßte, wollte man der Sache Vertrauen schenken.

Schon die Betannmachungen der beiden Organisationen, Senefelderbund und Verband der Lithographen und Steinbrüder, tragen den Stempel der Unklarheit an sich und zeigen uns, daß der ganze Unterschied gegen früher einzig darin liegt, daß jetzt eine Organisation mit „zwei Köpfen“ besteht, deren einzelne Glieder ganz aus denselben Personen sich zusammensetzen.

Also die Tendenz ist dieselbe geblieben. Die Trennung ist nur eine scheinbar äußerliche, wie selbst Herr Sillier auf seiner neuesten Besichtigungstour (ein- oder verblüfften Mitgliedern zur Verfügung geben soll. (Aachen.)

„Eine Seele in zwei Leibern und umgekehrt“. Beide Büros befinden sich Berlin N. 28, Anklamerstr. 27. Was die Gewalt nicht konnt erzwingen, das muß die List erzwingen.“

Mit dem Lithographenbund scheint nun nach Beendigung dieses Wanders eine Verständigung herbeigeführt werden zu sollen, auf welcher Grundlage aber ist noch nicht klar. Wohl haben sich beide noch vor kurzem in der schmerzhaftesten Weise bekämpft und die originalsten Viehstungen an den Kopf geworfen, allein bei der Ge-

beider leitenden Kreise ist sich diese Schwere überbruden.

Ein anderer Teil der Kollegenchaft sucht auch noch zu retten, was möglich ist, um aus dem Senefelderbund eine neue Zentralinstanz und Zentralstelle zu gründen. Darob ist begründeterweise die graph. Presse erboten, in einem am Kopfe der Nr. 21 stehenden Veröffentlichung heißt es:

„Eine neue Zeit der Frankfurter — epheliden Junmaller — wird jetzt in aller Stille unter den h. Deutschlands vorbereitet, an vielen Orten werden heimliche Besprechungen zum Zwecke der Neugründung eines Unterstützungsvereins abgehalten. Vor uns liegt eine autographierte Karte, welche nachmittags beigefügt wurden. Diese Karte hat den Inhalt:

Frankfurt a. M. den 11. Mai 1907
Geachtet Herr Kollege!
Da nach dem Ergebnis der Generalversammlung des Deutschen Senefelderbundes die baldige Auflösung desselben in festerer Aussicht steht, wurde hier die Bildung einer zentralen Frankfurter- und Zentralinstanz gewerkschaftliche Betätigung beschloßen. Die Namen der Unterstützungsverein Senefelder u. f. m.

Angeht es dieser Tatsache ist es zwar komisch die graph. Presse diese beabsichtigte Neugründung Querebene bezeichnet. Allein das sind nach unserer Überzeugung eben die Früchte einer arbeiterschaftlichen Partei und Tendenz, wie solche von den beteiligten Kreisen des Verbandes der Lithographen Steinbrüder nicht anders zu erwarten sind.

Wer Haß und Uneinigkeit sät, wird auch erntend sprechen werden.

Alle noch halbwegs vernünftig und rechtlich denkenden Kollegen müssen sich deshalb von einer solchen schädlichen Gewerkschaftsorganisation abwenden. Noch Jahre so weiter taktiert und das Vermögen, welches Kollegen in diesen Korporationen durch ihre ausgedienten Groschen zusammengekauft haben für ihre Zukunft vergeblich.

Wir rufen deshalb allen Kollegen in den graphischen Gewerben zu, die Augen auf, schließt euch einer Organisation an, die eine ehrliche Arbeiterschaft treuen nicht leistungsfähiger Weise mit eurem epheliden erwerblichen Verdandensvermögen ein solch vernünftigen Spiel mit dem irgendetwas die sozialistischen Gewerkschaften (2) beizubehalten in ihrer weiteren arbeiterschaftlichen zum Ausdruck kommen so ist es gerade hier in diesen sog. Organisationen in den graph. Gewerben.

Kollegen, schließt euch unserem Verbande der Arbeiter in den graphischen Gewerben an. Einmal und noch lang, tut nichts. Alles schließt vor sich, wie ihr selbst sagt. Sind wir auch noch nicht, so sind unsere Grundzüge doch haltbar, und das ist eine gewerkschaftliche und unsere Bestrebungen und Einrichtungen unserer Verbände sind mit denen der gegnerischen Verbände weichen. Vermehrt das eventuelle Maximum unserer Verbände durch einen gezielten Beitritt.

Aus dem Buchdrucker-Gewerbe

Bezug auf die Buchdrucker. Die Handlammerei von Oberbayern hat die Buchdrucker des Buchdruckerberufs von 8 auf 11 Jahre erhöht.

Ein Buchdrucker berichtet in einer Zeitung, die Angelegenheit der Fortbildungskosten in Bezug auf die Gesellenverträge und sagt darin wohl lauter, Recht, über die geringe Wertung der Handwerkerzusage. Bezüglich der Buchdrucker scheidet er folgende Punkte:

„Die Buchdrucker begehen in gebildeten Verhältnismäßig selten und geringem, in minderbekanntem gar keinem Verhältnis, wird als Beruf für die Schlange noch gerade gut genug gefunden, und ich sogar von einem Fortbildungslerner hören, daß er mechanischen Gewerbe ist. Solche Leute wenigstens, die sich besser unterrichten, ehe sie ein Urteil fällen, alle Fachleute, die ihr Fach in einem Menschenalter nicht ausgeleert haben, können muß. Die Buchdrucker ist eines der vielseitigsten Gewerbe und verlangt für die tätigen und umfassenden Ausbildung nicht nur ein Grad von Intelligenz, sondern auch viel Handarbeit durch stete Betätigung und eine große Summe Geld. So aber die meisten Handwerker. Mühe als Lohn Handwerker-Gesellen die Achtung werden, die Handwert gebildet, und Lebenden aber größtentends vorzuzug wird. Unsere Aufgabe aber ist es, durch Ausbildung unserer jungen Berufsgenossen, nicht nur in der Werkstatt, sondern auch in der dazu beigetragen, daß sie auf Achtung ein Recht haben. Sehr viel Schuld tragen die Herren Meister auch selbst, indem sie ihre Arbeiten, nicht besser be- und sozusagen für einen „Käsel und Stroh“ an der selbst keine Arbeit nicht eines gerechten Lohnes hält, kann auf anderer Achtung nicht rechnen.“

Zohubewegung in schäffischen Kartonnfabriken. Die Kartonnagenarbeiter von Düren, Götterdorf, Lanza, Wittgenborf und Hartmann sind in eine Lohnbewegung getreten. Es soll den Löhnen der Betriebe eingeführte Tarif, der Löhne vorzuzug, zur Durchführung kommen.

Zusammenschluß der deutschen Papeterfabriken. Die Vereinigung aller deutschen Papeterfabriken zu einem großen Aktiengesellschaft hat in den letzten bemerkenswerten Fortschritte gemacht. Vor einiger hat sich ein Amdenverband gegründet, welcher die Schaffung dieser Aktiengesellschaft anstrebt und fast alle Papeterfabriken angehöriten.

Buchdruckerfachschule in Weisfeld. An der gewerkschaftlichen in Weisfeld, der bereits eine Werkstätte für die Lithographie, sowie Buchdruck angegliedert ist, wird

Einmal Buch für 2 gene die 2 Preis 5 an Kauf ein gebill bes f Belar Einig Buch verlich abgefolge arbeit gemei Buch bande Weise getrot Arbeit zu b dem 2 Tarif 10 W Bucht Angeh zu be Sei hieft e die 2 hatte: E verbas den 2 Dienst Ränge mit 1) werden die 2) die 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30) 31) 32) 33) 34) 35) 36) 37) 38) 39) 40) 41) 42) 43) 44) 45) 46) 47) 48) 49) 50) 51) 52) 53) 54) 55) 56) 57) 58) 59) 60) 61) 62) 63) 64) 65) 66) 67) 68) 69) 70) 71) 72) 73) 74) 75) 76) 77) 78) 79) 80) 81) 82) 83) 84) 85) 86) 87) 88) 89) 90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98) 99) 100) 101) 102) 103) 104) 105) 106) 107) 108) 109) 110) 111) 112) 113) 114) 115) 116) 117) 118) 119) 120) 121) 122) 123) 124) 125) 126) 127) 128) 129) 130) 131) 132) 133) 134) 135) 136) 137) 138) 139) 140) 141) 142) 143) 144) 145) 146) 147) 148) 149) 150) 151) 152) 153) 154) 155) 156) 157) 158) 159) 160) 161) 162) 163) 164) 165) 166) 167) 168) 169) 170) 171) 172) 173) 174) 175) 176) 177) 178) 179) 180) 181) 182) 183) 184) 185) 186) 187) 188) 189) 190) 191) 192) 193) 194) 195) 196) 197) 198) 199) 200) 201) 202) 203) 204) 205) 206) 207) 208) 209) 210) 211) 212) 213) 214) 215) 216) 217) 218) 219) 220) 221) 222) 223) 224) 225) 226) 227) 228) 229) 230) 231) 232) 233) 234) 235) 236) 237) 238) 239) 240) 241) 242) 243) 244) 245) 246) 247) 248) 249) 250) 251) 252) 253) 254) 255) 256) 257) 258) 259) 260) 261) 262) 263) 264) 265) 266) 267) 268) 269) 270) 271) 272) 273) 274) 275) 276) 277) 278) 279) 280) 281) 282) 283) 284) 285) 286) 287) 288) 289) 290) 291) 292) 293) 294) 295) 296) 297) 298) 299) 300) 301) 302) 303) 304) 305) 306) 307) 308) 309) 310) 311) 312) 313) 314) 315) 316) 317) 318) 319) 320) 321) 322) 323) 324) 325) 326) 327) 328) 329) 330) 331) 332) 333) 334) 335) 336) 337) 338) 339) 340) 341) 342) 343) 344) 345) 346) 347) 348) 349) 350) 351) 352) 353) 354) 355) 356) 357) 358) 359) 360) 361) 362) 363) 364) 365) 366) 367) 368) 369) 370) 371) 372) 373) 374) 375) 376) 377) 378) 379) 380) 381) 382) 383) 384) 385) 386) 387) 388) 389) 390) 391) 392) 393) 394) 395) 396) 397) 398) 399) 400) 401) 402) 403) 404) 405) 406) 407) 408) 409) 410) 411) 412) 413) 414) 415) 416) 417) 418) 419) 420) 421) 422) 423) 424) 425) 426) 427) 428) 429) 430) 431) 432) 433) 434) 435) 436) 437) 438) 439) 440) 441) 442) 443) 444) 445) 446) 447) 448) 449) 450) 451) 452) 453) 454) 455) 456) 457) 458) 459) 460) 461) 462) 463) 464) 465) 466) 467) 468) 469) 470) 471) 472) 473) 474) 475) 476) 477) 478) 479) 480) 481) 482) 483) 484) 485) 486) 487) 488) 489) 490) 491) 492) 493) 494) 495) 496) 497) 498) 499) 500) 501) 502) 503) 504) 505) 506) 507) 508) 509) 510) 511) 512) 513) 514) 515) 516) 517) 518) 519) 520) 521) 522) 523) 524) 525) 526) 527) 528) 529) 530) 531) 532) 533) 534) 535) 536) 537) 538) 539) 540) 541) 542) 543) 544) 545) 546) 547) 548) 549) 550) 551) 552) 553) 554) 555) 556) 557) 558) 559) 560) 561) 562) 563) 564) 565) 566) 567) 568) 569) 570) 571) 572) 573) 574) 575) 576) 577) 578) 579) 580) 581) 582) 583) 584) 585) 586) 587) 588) 589) 590) 591) 592) 593) 594) 595) 596) 597) 598) 599) 600) 601) 602) 603) 604) 605) 606) 607) 608) 609) 610) 611) 612) 613) 614) 615) 616) 617) 618) 619) 620) 621) 622) 623) 624) 625) 626) 627) 628) 629) 630) 631) 632) 633) 634) 635) 636) 637) 638) 639) 640) 641) 642) 643) 644) 645) 646) 647) 648) 649) 650) 651) 652) 653) 654) 655) 656) 657) 658) 659) 660) 661) 662) 663) 664) 665) 666) 667) 668) 669) 670) 671) 672) 673) 674) 675) 676) 677) 678) 679) 680) 681) 682) 683) 684) 685) 686) 687) 688) 689) 690) 691) 692) 693) 694) 695) 696) 697) 698) 699) 700) 701) 702) 703) 704) 705) 706) 707) 708) 709) 710) 711) 712) 713) 714) 715) 716) 717) 718) 719) 720) 721) 722) 723) 724) 725) 726) 727) 728) 729) 730) 731) 732) 733) 734) 735) 736) 737) 738) 739) 740) 741) 742) 743) 744) 745) 746) 747) 748) 749) 750) 751) 752) 753) 754) 755) 756) 757) 758) 759) 760) 761) 762) 763) 764) 765) 766) 767) 768) 769) 770) 771) 772) 773) 774) 775) 776) 777) 778) 779) 780) 781) 782) 783) 784) 785) 786) 787) 788) 789) 790) 791) 792) 793) 794) 795) 796) 797) 798) 799) 800) 801) 802) 803) 804) 805) 806) 807) 808) 809) 810) 811) 812) 813) 814) 815) 816) 817) 818) 819) 820) 821) 822) 823) 824) 825) 826) 827) 828) 829) 830) 831) 832) 833) 834) 835) 836) 837) 838) 839) 840) 841) 842) 843) 844) 845) 846) 847) 848) 849) 850) 851) 852) 853) 854) 855) 856) 857) 858) 859) 860) 861) 862) 863) 864) 865) 866) 867) 868) 869) 870) 871) 872) 873) 874) 875) 876) 877) 878) 879) 880) 881) 882) 883) 884) 885) 886) 887) 888) 889) 890) 891) 892) 893) 894) 895) 896) 897) 898) 899) 900) 901) 902) 903) 904) 905) 906) 907) 908) 909) 910) 911) 912) 913) 914) 915) 916) 917) 918) 919) 920) 921) 922) 923) 924) 925) 926) 927) 928) 929) 930) 931) 932) 933) 934) 935) 936) 937) 938) 939) 940) 941) 942) 943) 944) 945) 946) 947) 948) 949) 950) 951) 952) 953) 954) 955) 956) 957) 958) 959) 960) 961) 962) 963) 964) 965) 966) 967) 968) 969) 970) 971) 972) 973) 974) 975) 976) 977) 978) 979) 980) 981) 982) 983) 984) 985) 986) 987) 988) 989) 990) 991) 992) 993) 994) 995) 996) 997) 998) 999) 1000) 1001) 1002) 1003) 1004) 1005) 1006) 1007) 1008) 1009) 1010) 1011) 1012) 1013) 1014) 1015) 1016) 1017) 1018) 1019) 1020) 1021) 1022) 1023) 1024) 1025) 1026) 1027) 1028) 1029) 1030) 1031) 1032) 1033) 1034) 1035) 1036) 1037) 1038) 1039) 1040) 1041) 1042) 1043) 1044) 1045) 1046) 1047) 1048) 1049) 1050) 1051) 1052) 1053) 1054) 1055) 1056) 1057) 1058) 1059) 1060) 1061) 1062) 1063) 1064) 1065) 1066) 1067) 1068) 1069) 1070) 1071) 1072) 1073) 1074) 1075) 1076) 1077) 1078) 1079) 1080) 1081) 1082) 1083) 1084) 1085) 1086) 1087) 1088) 1089) 1090) 1091) 1092) 1093) 1094) 1095) 1096) 1097) 1098) 1099) 1100) 1101) 1102) 1103) 1104) 1105) 1106) 1107) 1108) 1109) 1110) 1111) 1112) 1113) 1114) 1115) 1116) 1117) 1118) 1119) 1120) 1121) 1122) 1123) 1124) 1125) 1126) 1127) 1128) 1129) 1130) 1131) 1132) 1133) 1134) 1135) 1136) 1137) 1138) 1139) 1140) 1141) 1142) 1143) 1144) 1145) 1146) 1147) 1148) 1149) 1150) 1151) 1152) 1153) 1154) 1155) 1156) 1157) 1158) 1159) 1160) 1161) 1162) 1163) 1164) 1165) 1166) 1167) 1168) 1169) 1170) 1171) 1172) 1173) 1174) 1175) 1176) 1177) 1178) 1179) 1180) 1181) 1182) 1183) 1184) 1185) 1186) 1187) 1188) 1189) 1190) 1191) 1192) 1193) 1194) 1195) 1196) 1197) 1198) 1199) 1200) 1201) 1202) 1203) 1204) 1205) 1206) 1207) 1208) 1209) 1210) 1211) 1212) 1213) 1214) 1215) 1216) 1217) 1218) 1219) 1220) 1221) 1222) 1223) 1224) 1225) 1226) 1227) 1228) 1229) 1230) 1231) 1232) 1233) 1234) 1235) 1236) 1237) 1238) 1239) 1240) 1241) 1242) 1243) 1244) 1245) 1246) 1247) 1248) 1249) 1250) 1251) 1252) 1253) 1254) 1255) 1256) 1257) 1258) 1259) 1260) 1261) 1262) 1263) 1264) 1265) 1266) 1267) 1268) 1269) 1270) 1271) 1272) 1273) 1274) 1275) 1276) 1277) 1278) 1279) 1280) 1281) 1282) 1283) 1284) 1285) 1286) 1287) 1288) 1289) 1290) 1291) 1292) 1293) 1294) 1295) 1296) 1297) 1298) 1299) 1300) 1301) 1302) 1303) 1304) 1305) 1306) 1307) 1308) 1309) 1310) 1311) 1312) 1313) 1314) 1315) 1316) 1317) 1318) 1319) 1320) 1321) 1322) 1323) 1324) 1325) 1326) 1327) 1328) 1329) 1330) 1331) 1332) 1333) 1334) 1335) 1336) 1337) 1338) 1339) 1340) 1341) 1342) 1343) 1344) 1345) 1346) 1347) 1348) 1349) 1350) 1351) 1352) 1353) 1354) 1355) 1356) 1357) 1358) 1359) 1360) 1361) 1362) 1363) 1364) 1365) 1366) 1367) 1368) 1369) 1370) 1371) 1372) 1373) 1374) 1375) 1376) 1377) 1378) 1379) 1380) 1381) 1382) 1383) 1384) 1385) 1386) 1387) 1388) 1389) 1390) 1391) 1392) 1393) 1394) 1395) 1396) 139

Die eine Buchbinderarbeit ins Leben rufen. Der praktische Unterricht wird von einem in dieser Hinsicht langjährigen Buchbindermeister beaufsichtigt, während die Entwürfe für Buchschmuck und Bandvergoldung unter der Leitung des Meisters Hannum Jahr entstehen. Wären alle kunstgewerblichen Anstalten mit der Zeit dazu übergehen, daß sie solche Werkstätten eröffnen, damit der angehende Meister die alte, nun wieder einwirkende Kunst des Bindergoldens immer mehr schätzen lernt und der Kunstsinne in ihm gefördert wird.

In Stuttgart hat sich am Sonntag, den 21. 4. 07, ein Verband süddeutscher Kartonnagenfabrikanten gebildet. Zweck desselben soll Hebung des Gewerbes sein.

Leihgeber-Lohnzettel für Buchbinder-Arbeiter. Bekanntlich wurden in den am 27. Juli d. J. stattgehabten Einigungsverhandlungen zwischen dem Verband Deutscher Buchbindermeister und dem Deutschen Buchbinderverband verschiedene Positionen des seither bestehenden Lohnzettels abgeändert, was den neuen Druck dieses Zettels zur Folge hatte. Dieser neue Lohnzettel für Buchbinderarbeiten, ausgearbeitet und herausgegeben von der gemeinsamen Tarif-Kommission des Verbandes Deutscher Buchbindermeister und des Deutschen Buchbinderverbandes, ist dieser Tage erschienen. In übersichtlicher Weise sind darin alle Preise enthalten, wie solche den getroffenen Abmachungen gemäß für Parlierarbeiten den Arbeitern und Arbeiterinnen gegenüber zu bezahlen sind. Zu begreifen ist es, daß der Tarif diesmal in handlicherem Format erschienen ist, als dies bei dem früheren Tarif der Fall war. Der Preis beträgt M. 8.—, zuüglich 10 Pfg. für Porto, d. h. für M. 8.10 ist dieser Leihgeber-Lohnzettel auch durch die Expedition des Allgemeinen Anzeigers für Buchbindereien, Stuttgart, Christophstr. 9, zu beziehen.

Der Ausschuss des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften

Hielt am 3. und 4. April d. J. in Köln eine Sitzung ab, die sich mit folgender Tagesordnung zu beschäftigen hatte:

Bericht des Vorstandes: — Jahresbericht des Gesamtverbandes pro 1907; — Geschäfts- und Kassensführung in den christlichen Gewerkschaften; die Organisation der Dienstboten: — Der Verband hielt seit dem Beschlusse voriger Versammlung ab. Die Beschlüsse für a. u. n. d. folgenden Versammlungen: die Forderung in Buchbinderberufen hinsichtlich der Organisationsbestrebungen, die Verantwortlichkeit der Gewerkschaften, die gemeinschaftliche Aktion mit den professionellen Arbeitervereinen, die Forderung des beruflichen Fortschritts, die Einwirkung eines Jahresbuches u. d. d. nächsten Wahlen zum Reichstag sind die wichtigsten Richtlinien für die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften gegeben. Gelegenheit wird der Ausschuss dem Gesamtverbandes nicht versäumt, sich mit dem Vorstand des Gesamtverbandes zu beschäftigen. Mehrere an den Vorstand eingekommene Anfragen wurden dem Ausschuss des Gesamtverbandes zur Erledigung übergeben. Darüber ist zu berichten: Die internationale Gewerkschaftskonferenz wird voraussichtlich im Laufe des kommenden Jahres stattfinden. Die Forderung von Ortschaften über die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung ist unendlich wichtig. Die Gewerkschaften sammeln sich um keinen selbst das bestmögliche Material. Haben sich von anderer Seite über dieses Kapitel in letzter Zeit verschiedene kleinere Schriften erschienen. Der Gesamtverband christlicher Gewerkschaften wird das erforderliche Augenmerk verwenden. Das Generalsekretariat soll immer mehr zu einer Beobachtungsstation der deutschen Arbeiterbewegung ausgebaut werden. Die Herausgabe einer Arbeiterzeitung erscheint noch vorerst. Zur Zeit sind ca. 20000 Arbeiterinnen in den christlichen Gewerkschaften organisiert, wovon mehr als 50% auf die Verbände der Textilarbeiter, Tabakarbeiter und Heimarbeiterinnen entfallen. Letztere verfügen heute schon über ein Organ mit wechsellagernder Redaktion. Die Textilarbeiter und Tabakarbeiter werden sich bemühen, ihr Organ mehr den Wünschen der Arbeiterinnen anzupassen. Auch mit der Ausbildung der Arbeiterinnen hat es seine Schwierigkeiten. Dennoch sollen die Verbände tun, was möglich erscheint. Der Antrag, dem Reichstag in eine Resolution zu unterbreiten, dahin gehend, daß den Gewerkschaften und deren Stellvertretern das Recht eingeräumt wird, in denjenigen Orten, an denen kein Gewerbeamt existiert, bei Streik und Auspöcherungen die fremden Parteien zu einer Einigung zusammen zu bringen. Beide Parteien müßten die Androhung von Strafen zum Erscheinen gezwungen werden können, wird dahin erledigt, daß demnach die Beratung des Staats des Innern am Reichstag ein solches demselben vortritt. Der Etat des Gesamtverbandes wird in der aufgestellten Form genehmigt. Beschlossen wird, auf dem Generalsekretariat, sowie für Tätigkeiten hinsichtlich des Königreichs Sachsen und für Norddeutschland weitere Sekretäre anzustellen, dafür aber die Beiträge, die seither an mehrere Sekretariate geleistet wurden, aufzuheben.

Ueber die Geschäfts- und Kassensführung in den christlichen Gewerkschaften sprach ein Kaufmann, der vorer zu diesem Zwecke an den Zentralstellen der früheren Verbände entsprechende Einsicht nahm. Eine Ausstellung des Geschäftsmaterials der einzelnen Verbände war mit diesem Gegenstand verbunden. Es wurden reichliche Fingerzeige gegeben über die Abwicklung der laufenden Geschäfte, die Registratur, die zweckmäßige Handhabung der Kapitalien u. d. Des Ferneren wurde eine Kommission eingesetzt, die am Hand bei den verschiedenen Verbänden gebrauchlichen Geschäftsmaterials möglichst Vorschläge zur größeren Vereinheitlichung und Vereinfachung von Formularen und Geschäftsbüchern auszuarbeiten soll. Die Dienstbotenfrage wurde durch zwei Referate eingeleitet, sowohl aus diesen, sowie aus der denselben sich ange-

hängenden Diskussion wurde die Schwierigkeit der ganzen Materie deutlich aufgeleuchtet. Es empfahl sich daher noch nicht, daß der Gesamtverband sich für irgend eine Organisationsform festlege. Der Vorstand wurde nochmals beauftragt, eine Monierung mit den Vorständen der Frauenverbänden beider Konfessionen zu beantragen, und erst nachdem diese getagt, seine Entschlüsse zu treffen.

Gewerkschaftliches.

Der Gutenbergbund erläßt folgendes Ausschreibungs-Brief. Zur Leitung unseres einmal wöchentlich erscheinenden „Typograph“ suchen wir einen Redakteur, welcher nebenbei im Bureau der Hauptverwaltung und event. in der Agitation behilflich sein muß. — Bewerber muß Mitglied des Gutenbergbundes sein, Kenntnis der sozialen Bewegung und der Gewerkschaftsbewegung besitzen und befähigt sein, die Redaktion selbständig und geschickt zu führen. — Anfangsgehalt 2000 M.

Bewerben mit Lebenslauf und dem Nachweis der Befähigung sind bis 15. Mai d. J. an die Geschäftsstelle des Gutenbergbundes, Jakobikirchstr. 5, 3. St. des unterzeichneten Vorstehenden bei der Aufschrift „betr. Redakteur gesucht“ einzufenden.

Ferner wird hierdurch die Stelle eines **Gewerkschafts-Beamten** ausgeschrieben, welchem speziell die Agitation für den Gutenberg-Bund obliegt und der seinen Wohnsitz bis auf weiteres in Köln nehmen soll.

Bewerber muß Mitglied des Gutenberg-Bundes sein, Kenntnisse der allgemeinen Gewerkschaftsbewegung und der sozialen Bewegung haben und redegewandt sein. — Anfangsgehalt 1800 M.

Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten bis spätestens 15. Mai d. J. unter Befugung ihres Lebenslaufes und dem Nachweis der Befähigung an die Geschäftsstelle des Gutenberg-Bundes, 3. St. des unterzeichneten Vorstehenden, Berlin S. 42, Jakobikirchstr. 5 und der Aufschrift „betr. Gewerkschaftsbeamter“, einbringen.

Berlin, den 22. April 1907.

Arbeitsnachweis der christlichen Gewerkschaften u. Konfessionellen Arbeitervereine in Mannheim.

Durch den Vornahme der christlichen Arbeiterbewegung, welche jetzt allmählich im Innern der Stadt Mannheim — Ludwigshafen Platz greift, sah sich das dortige Ortsamt genötigt einen Arbeitsnachweis zu errichten und zwar für alle Berufsstände. Wären alle christlich organisierten Kollegen davon Gebrauch machen und somit die Sache genügend unterstützen. Genehmigung wird erteilt auf dem Wege des Christlichen Gewerkschaftsvereins Mannheim, S. 2, 12. 2. vormittags von 11—1 Uhr nachmittags von 5—7 Uhr durch Gewerkschaften. Termin.

In der Papierfabrik **Wiesenthal**, Mühlengemeinschaft in Weinstetten (Baden), liegen am 17. April 200 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit nieder. Der Grund hierfür war weil die Direktion die Abschaffung des Heilmittelnehmens und Erhöhung der Löhne für die Arbeiter und Transportarbeiter-Berband an. Nach neueren Maßnahmen soll der Betrieb aber baldigst sein.

Arbeitsnachweis und Förderung in einer französischen Papierfabrik. Die Leitung der Papierfabrik **Moullat** in Cognac, Frankreich, welche das Job-Büro-Papier herstellt, hatte vor kurzem eine wegen Mordes auf der Fabrik gefaschene Arbeiterin durch eine andere ersetzt, welche den Arbeitern mißfiel. Der Vorstand des Arbeiter-Verbandes ersuchte demzufolge die Fabrikleitung, die Fabrik abzugeben, damit sofort eine Verammlung der organisierten Arbeiter stattfinden könne. Die Fabrikleitung lehnte dies ab, worauf die Arbeiter die Maschinen aus eigenem Antrieb abschalteten und ihre Verammlung abhielten. Zwei Stunden später meldeten sie sich wieder um die Arbeit anzunehmen. Die Fabrikleitung teilte ihnen aber mit, daß die Fabrik bis auf weiteres geschlossen bleibt.

Hygiene. Recht sonderbare Verhältnisse, gerade ausgedrückt, findet man noch hiezu in einzelnen Betrieben vor. So kommt zu einer Arbeitsordnung zu Gesicht, deren Inhalt wohl verschwindend wenig Rechte, aber desto mehr Pflichten und zwar solche, welche und sehr bedenklich erscheinen, den dort beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen auferlegt. Nach der Arbeitsordnung dieser Fabrik, Steinbrücker, Buchbinder u. lautet u. a. der § 10. 10. „Zur Arbeiterschaft beziehungsweise Nacharbeit sind die Arbeiter, soweit gewisse Vorschriften nicht entgegenstehen, verpflichtet“ u. s. w. So hatten wir ferner unläugig Gelegenheit, Nachts um 10 Uhr vor einem Betriebe zu stehen, dessen Arbeiterkammer noch hell beleuchtet waren. Als der Feierabend eintrat, kam eine Schar von Mädchen heraus. (1) Dieses Wenige von dem Vielen sagt uns, daß es hier an der Zeit wäre, gegen solche gesundheitsgefährdende und ungesunde Verhältnisse Stellung zu nehmen und neue Ordnung zu schaffen. Allein das Mittel zur Durchführung, der Organisationsgebäude, scheint noch nicht durchgreifend zu sein. Die Menschensucht und das mangelnde Zusammengehörigkeitsgefühl müssen hier endlich einmal weichen. Gensichtlich folgen die Kollegen und Kolleginnen unserem demnach an sie ergehenden Rufe. Kollegen und Kolleginnen! Ginein in die Organisation der christl. gestimmten Arbeiter und Arbeiterinnen in der graph. Gewerbe. Dort wird weber Gefinnungsschwüßigkeit getrieben, noch wird einer in seinen religiösen oder polit. Anschauungen befristet. Dort wird wahre Solidarität geübt werden, eure Rechte gewahrt und für die Hebung eurer wirtschaftlichen Lage getämpft.

Rundschau.

Heimarbeiter-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1907. Der wissenschaftliche Ausschuss der Heimarbeiterausstellung hat einen Fragebogen nebst Erläuterungen und Richtlinien für die Mitarbeiter herausgegeben. Aus ihnen ist ersichtlich, daß die Vorbereiter der Ausstellung mit aller Gründlichkeit vorgehen. Ueber die Aufgaben der Mitarbeiter wird u. a. gesagt: Das Sammeln der Gegenstände wird in den meisten Fällen erst in den letzten Wochen vor Eröffnung der Ausstellung zu erfolgen brauchen. Die Mitarbeiter

müssen aber schon zeitig feststellen, welche Produkte für die Ausstellung in Betracht kommen. Sie müssen dann genau untersuchen, unter welchen Umständen und Bedingungen diese Waren hergestellt worden sind. Wenn es sich auch in erster Linie um eine Darstellung des Typischen handelt, so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß auch von dem Durchschnitt abweichende Fälle, sogar extreme Fälle, zum Beispiel solche, in denen sehr niedrige oder sehr hohe Löhne ausgezahlt werden, zur Darstellung gelangen. In solchen Fällen ist eine eingehende Darstellung aller besonderen Umstände, die das Abweichen von der Regel hervorgerufen haben, erforderlich. Die Darstellung der einzelnen, normalen und anormalen Fälle muß in solcher Ordnung erfolgen, daß sie ein Bild des gesamten wirtschaftlichen und sozialen Lebens des Heimarbeiters oder der Heimarbeiterfamilie gibt. Alles zur Beurteilung der Produkte der Heimarbeit Wichtigste soll kurz zusammengefaßt werden. Diese Bemerkungen sollen den auszustellenden Waren als „Etiketten“ beigefügt werden. Die Ausstellung kann veranfaßt werden, sobald genug Produkte der Heimarbeit in der angegebenen Weise beschafft und „etikettiert“ worden sind. Daraus ergibt sich, daß die Mitarbeiter vor allen Dingen auf das Aussehen und die Etikettierung geeigneter Produkte der Heimarbeit ihr Augenmerk richten müssen. Wünschenswert ist ferner die Beschaffung von sonstigem Anschaffungsmaterial, wie Bildern, Photographien, Modellen, Karten und Tafeln. Notwendig ist außerdem eine Beschreibung der besonderen Verhältnisse in jedem einzelnen Zweige der Heimarbeit. Die Punkte, die hierbei ins Auge zu fassen sind, ergeben sich aus dem Fragebogen. Der Fragebogen ist ziemlich umfangreich und enthält folgende Rubriken: 1. Umfang der Heimarbeit, 2. Technik des Arbeitsverfahrens, 3. Wirtschaftliche Verhältnisse, 4. Soziale Verhältnisse, 5. Allgemeines (Geschichtliches, Organisation u. a.). Danach darf man erwarten, ein möglichst vollständiges Bild der Heimarbeiterverhältnisse zu erlangen. Interessanter dürfte auch die Zusammenfassung des wissenschaftlichen Ausschusses. Er besteht aus folgenden Personen:

Prof. Dr. H. Schmidt, Vorsitzender, Prof. Dr. Bergmann, Prof. Dr. H. Schmidt, Prof. Dr. Biermer (Wien), Stadtrat Professor Dr. G. Leichter, Gewerkschaftssekretär Dorsch, Fabrikant J. G. Epstein, Frau Landgerichtsrat Gaebler, Fabrikant S. Gattmann, Prof. Dr. Gothein (Heidelberg), Syndikus Dr. Haasow (Genua), Regierungsrat Dr. Lehmann (München), Dr. Lehmann, Geschäftsführer, Dr. H. Quard, Prof. Dr. Rathgen (Heidelberg), Gewerkschaftssekretär H. Wacker, Professor Dr. Schanz (Würzburg), Syndikus Schönmacher (Offenbach), Prof. Dr. Stierling (Waldburg), Prof. Dr. Stein, Fabrikant S. Sternberg, Prof. Dr. Treusch (Waldburg), Prof. Dr. H. Weigt, Vorsitzender des Gesamtverbandes Heimarbeiter (Offenbach). Das Bureau der Ausstellung befindet sich in Frankfurt a. M., Jacobstr. 17/18.

Bemerkungen des Zentralverbandes.

1. Zur gen. Orientierung über das Verhalten bei beschleunigten Lohnbewegungen machen wir unsere Ortsgruppenvorsitzenden auf den § 12 Absatz 2 unseres Statuts aufmerksam. Wegen eigenmächtigen Vorgehens einzelner Ortsgruppen kann unter Umständen die Verbandleitung die hieraus entstehenden Konsequenzen ablehnen.
2. Die Kollegen werden dringend ersucht, in Dispositionen mit Arbeitgeber und Betriebsleitungen sich den Rat der Verbandleitung einzuholen und nicht durch unkluges Handeln ein späteres Eingreifen erschweren oder gar unmöglich machen.
3. Ungegen dem Verhalten der Verbandleitung in gewissen Fällen (z. B. bei Maßregelungen usw.) haben nicht außerhalb unseres Verbandes stehende Personen Anordnungen zu treffen, sondern die Verbandleitung selbst und zwar deshalb, weil erstere weber Verantwortung und Konsequenzen, letztere aber für alle Fälle beide im vollen Umfange zu tragen hat.
4. Unsere Verhandlungspläne, welche bereits schon verschiedenen Ortsgruppen zugesandt wurden oder dieser Tage zugehen, sind von den Kollegen selbst fertigzumachen und in Vertretung der Konfessionellen Arbeiter- und Gesellenvereine, christlicher Verbände und Sekretariate oder wo es sonst als zweckmäßig erscheint, mit Genehmigung derselben, maßgebender Personen anzuführen.
5. Die Broschüre über die christl. Gewerkschaften in der Arbeiterbewegung, in der Volkswirtschaft und im öffentlichen Leben von Oberster wird den Kollegen zur Anschaffung dringend empfohlen und ist zum Preis von 15 Pfg. von uns zu beziehen.
6. Folgende Ortsgruppen wurden errichtet:

a) Schwarz-Heindorf bei Bonn, Sektion Tapetenarbeiter.
b) Poppelsdorf bei Bonn, Sektion graph. Arbeiter, c) Coalar bei Jülich, Sektion Papierarbeiter.
Mit kollegialem Gruß
Der Zentralverband.
J. A. Schwarz.

Bei der Zentralkasse gingen bis 4. Mai an Gelder und Abrechnungen ein: Briesack, Cleve, Kavelar, Donauwörth, Regensburg, Weipig, Rheim, Altschadt, Dagen, Gabelschwerdt, Würzburg, Eberfeld, Müllhausen, Sandersdorf, Düsseldorf, Münster, Bielefeld, Paderborn, Arefeld, Sahr, Köln, Bieren, Freiburg, M. Gladbach u. Breslau. Wir ersuchen die übrigen Zahlstellen und Vertrauensleute, unverzüglich die Abrechnungen an die Zentralkasse gelangen zu lassen.

Pet. Supperz, Genr.-Kassierer.

Aus den Zahlstellen.

Köln. Am 27. vor. Mes. hatten wir in unserem Ortsverein auch einmal das Vergnügen, nach langer Zeit unseren Zentralvorsitzenden Koll. Schwarz wieder zu hören. Nachdem vom Kassierer Koll. Lettinger der Quartalsbericht verlesen war, welcher ein sehr gutes Bild unserer örtlichen Finanzlage gab, ergriff Koll. Schwarz das Wort über das

